

Hintergrund Vandana Shiva



Die promovierte Quantenphysikerin aus dem versteckten Tal Dehradun am Fuß des Himalaya, kämpft seit über 30 Jahren unermüdlich für eine gerechtere Welt. Statt einer möglichen wissenschaftlichen Karriere in den USA nachzugehen, entscheidet sich Vandana Shiva nach Indien zurück zu kehren, und ihr ganzes Wissen und Streben dem Kampf gegen die Unterdrückung und Ausbeutung von Menschen und Natur zuerst in Indien, später weltweit zu widmen. Dr. Shiva setzt sich in einer globalisierten Welt, in der Profitmaximierung anscheinend höher als ein Menschenleben gewertet wird, für das Selbstbestimmungsrecht der Individuen ein.

- > Der zentralisierten Macht internationaler Konzerne setzt Vandana Shiva dezentrale Strukturen auf der Basis friedlicher Koexistenz entgegen
- > Sie setzt sich für das Recht der indischen Bauern ein, ihre traditionelle Landwirtschaft weiter betreiben zu können, die über Jahrhunderte lang im Einklang mit der Natur ausgeübt wurde und zu einer natürlichen Vielfalt an Pflanzen/Lebensformen (Biodiversität) führte
- > Vandana Shiva steht für den Kampf gegen die von großen Industriekonzernen (Bsp. Monsanto) betriebene Patentierung von genetisch veränderten Organismen (GVO). Dieses führt indische Kleinbauern geradewegs in den Ruin, da sie sich das teure „Marken-Saatgut“ nicht mehr leisten können
- > Mit der Gründung der nationalen Bewegung „Navdanya“ oder dem internationalen Pendant „Diverse Women for Diversity“, macht Vandana Shiva auf die essentielle Bedeutung der Frauen beim Kampf um Biodiversität und gegen Biopatente aufmerksam
- > Shivas Verständnis von Demokratie (Earth-Democracy) geht weit über die herrschende westliche Definition hinaus: Bei ihr werden demokratische Rechte für alle Lebensformen auf dem Planeten eingefordert, statt „nur“ für Menschen. Ihre Bewegung fordert neben Wahlrechten neue Freiheiten für die Gestaltung der eigenen Lebensweise und will die Souveränität der Bevölkerung über die Wasserqualität, die Nahrungsmittel und die Qualität der Kleidung zurückfordern. Sie beruft sich auf die universelle Gültigkeit ökologischer Naturgesetze und stellt die Gültigkeit internationaler Handelsabkommen prinzipiell in Frage.

Vandana Shiva (55) ist promovierte Quantenphysikerin, Umweltschützerin, Feministin, Bürgerrechtlerin, Vorstandsmitglied im Weltzukunftsrat, Trägerin des Alternativen Nobelpreises und vieles mehr.

Der Grundstein für ihr ökologisches und soziales Engagement liegt bereits in Ihrer Kindheit. Sowohl ihre Mutter als auch ihr Vater entschließen sich aus Liebe zur Natur, den staatlichen Dienst, sie den Schul-, er den Militärdienst aufzugeben, um als Bauern und Waldhüter zu arbeiten. Von Ihren Eltern lernt Sie, die Natur zu lieben und zu achten. Schon früh erfährt sie aber auch, welche gravierenden Auswirkungen die wirtschaftliche Erschließung auf die Umwelt ihrer Umgebung hat.

Nach ihrer Ausbildung in Ontario/Kanada, kehrt die promovierte Quantenphysikerin nach Indien zurück, wo sie 1982 – in dem ehemaligen Kuhstall ihrer Mutter – das unabhängige Institut „The Research Foundation for Science Technology and Ecology,“ in Dehra Dun gründet, das sie heute noch leitet. Sie widmet sich der interdisziplinären Forschung von Technik, Umwelt und Politik am „Indian Institute of Science“ und am „Indian Institute of Management“ in Bangalore.

weiter **Seite 3** >>>

Seite an Seite kämpft sie mit der indigenen Bevölkerung in der ersten indischen Umweltvereinigung, der Chipko-Bewegung. Die unbelesenen Bauersfrauen aus dem hohen Himalaja lehren sie, durch ihren Kampf, erneut den Wert der Natur zu erkennen und die Dringlichkeit diese zu verteidigen zu müssen. Von diesen Frauen bewegt, entwickelt Vandana Shiva ihre Theorien zum Ökofeminismus und der Subsistenztheorie, bei der das Augenmerk auf die ausschlaggebende Rolle der Frauen gelegt wird, die sich für eine reichhaltige Versorgung einsetzen, statt auf den global proklamierten Kampf um den reinen Profit. Aus ökologischer Perspektive spielen Frauen, insbesondere beim Kampf um Biodiversität und gegen Biopatente eine entscheidende Rolle. Für diese Alternative zum globalisierten kapitalistischen Patriarchat erhält sie 1993 den Right Livelihood Award auch bekannt als der Alternative Nobelpreis.

Vandana Shivas Kampf für eine bessere und gerechtere Welt findet an vielen Fronten gleichzeitig statt. So führt sie ihr Einsatz für selbstbestimmte Entwicklungswege, der als indische Graswurzel-Initiative begann, in internationale Industrie- und Handelskreise.

Zitat Shiva: „Die Vergabe von Patenten für Lebensformen reguliert nicht eine Technik sondern sie reguliert das Leben selbst. Patente regulieren die Ökonomie. Sie regulieren Grundbedürfnisse.“

Shiva gilt als eine der wichtigsten und einflussreichsten globalen Aktivistinnen für Biodiversität und ökologische Landwirtschaft. Erfolgreich bekämpft sie die Biopiraterie großer Konzerne für Saatgut und unterstützt internationale Kampagnen gegen genetisch veränderte Lebensmittel. Als Globalisierungskritikerin spielt sie im Kampf gegen Gentechnik eine zentrale Rolle. Für Shiva ist das Leben in seiner ganzen Verschiedenheit und Andersartigkeit, ein zu Schützendes Gut.

Schier unermüdlich ist Vandanas Engagement für eine gerechtere Welt. Und dort, wo sie aus Zeitgründen nicht selbst Hand anlegen kann, gründet sie eine Stiftung, ein Institut oder sonst eine Organisation, wie beispielsweise die nationale Bewegung „Navdanya“. Im Jahr 1991 gegründeten widmet sie sich dem Schutz der Biodiversität und dem pluralistischen Lebensformen. Oder die Stiftung „The Research Foundation for Science Technology and Ecology“, das Institut „Genderforschung“ am „International Centre for Mountain Development“ (ICIMOD) in Kathmandu oder die internationale Hochschule „Bija Vidyapeeth“ für nachhaltiges Leben in Zusammenarbeit mit dem „Schumacher College“ in Großbritannien und vieles mehr.

Neben ihrer Tätigkeit als Vorstandsmitglied im Weltzukunftsrat, ist sie auch im „International Forum on Globalisation“ aktiv.

Vandana Shiva gilt als zuverlässige Beraterin vieler alternativer Organisationen wie der Welternährungsorganisation (FAO), des Grünen Instituts, „Green Institute, Washington D.C, USA“ und des „Center for Food Safety, Washington D.C USA“. Von der Indischen Regierung wurde sie u.a. in die „SAARC Autonomous Women’s Advocacy Group“ berufen. Shivas Arbeit findet einen breiten öffentlichen Zuspruch, sie wurde vom Time Magazine zur Umwelt-Heldin 2003 gekürt und im Jahr 2005 wird sie für den Friedens Nobelpreis nominiert.

Die Globalisierungskritikerin setzt mit ihrem Verständnis von Demokratie (Earth-Democracy) eine positive Alternative zu der herrschenden westliche Definition: Hier werden demokratische

weiter auf der **Rückseite** >>>

Rechte für alle Lebensformen auf dem Planeten eingefordert, statt einzig und allein für Menschen. Ihre Bewegung fordert neben Wahlrechten neue Freiheiten für die Gestaltung der eigenen Lebensweise und will die Souveränität der Bevölkerung über die Wasserqualität, die Nahrungsmittel und die Qualität der Kleidung zurückfordern. Sie beruft sich auf die universelle Gültigkeit ökologischer Naturgesetze und stellt die Gültigkeit internationaler Handelsabkommen prinzipiell in Frage. Der zentralisierten Macht der Konzerne setzt sie dezentrale Strukturen auf der Basis friedlicher Koexistenz entgegen.

Ende / 24.09.2007

ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie

Tagungsbüro

Schweidnitzer Str. 41, 40231 Düsseldorf

Fon 0211 – 22 94 06 12 / Fax 0211 – 92 16 389

eMail info@ethecon.org / Internet www.ethecon.org

Spendenkonto Ethik-Bank 30 45 536, BLZ 830 944 94